Anweisung zum Gebrauche

des jod- und schwefelhaltigen, doppeltkohlensauren

Natronwassers von Krankenheil-Tölz

in Oberbayern,

des daraus erzeugten

Quellsalzes und der Quellsalzseife etc. etc.

gegen

Scrophulose, Residuen acuter Entzündungen der verschiedensten Organe; chronische Catarrhe des Rachens, des Magens, der Harnblasenschleimhaut, der Harnröhre und der Scheide, der Gebärmutter, chronische Entzündung der Brustdrüse und der Gebärmutter; Knickungen und Lageveränderungen der Gebärmutter; Leber- und Milzanschwellungen; Verdickung und Verhärtung der Prostata, Verdickung und Verhärtung des Hodens; Hypertrophie sonstiger Drüsen (Kropf), der Brustdrüse; gutartige Geschwülste: (Uterusfibroid und Ovarialtumoren), Bluterguss in die Umgebung der Gebärmutter; Unfruchtbarkeit; Lähmungen; Syphilis; lange bestehende Geschwüre und Abscesse in den Weichtheilen und Knochen; Hämorrhoiden und chronische Hautkrankheiten, sowie Hydrargyrosis (Quecksilberkrankheit)

nach den

Beobachtungen und Erfahrungen verschiedener Aerzte.

Verlag der Direction Krankenheil zu Tölz in Oberbayern 1883.

Die Krankenheiler Mineralwasser

bestehen aus:

1) der Johann-Georgen-Quelle: Jodsodaquelle,
2) der Bernhards-Quelle: Jodsodaschwefelquelle,
3) der Anna-Quelle.

Hiezu kommen die im Jahre 1868 aufgefundenen und die im Jahre 1870 gewonnenen, qualitativ ganz ähnlichen, quantitativ viel reicheren, bis jetzt anonymen Quellen am Sauersberge. Die Krankenheiler Mineralwasser haben Sommer wie Winter eine Temperatur von + 6 und + 7° R. Die Jodsodaschwefel- und die Anna-Quelle riechen stark, die Jodsoda-Quelle schwach nach Schwefelwasserstoff. Ihr Geschmack ist indifferent, wenn sie kalt getrunken werden: etwas seifenartig und fade, wenn sie eine höhere Temperatur angenommen haben. Licht und Wärme ertragen die Krankenheiler Wasser sehr schlecht und ist deshalb stets zu rathen, dass die Flaschen selbst während des Trinkens der Wärme und dem grellen Lichte entzogen werden.

I. Trinkkur.

Zum Trinken werden die ersten beiden Quellen verwendet. Die Auswahl der Quelle hängt von der Art der Krankheit ab. Im Allgemeinen eignet sich die Jodsodaquelle für schwächliche Constitutionen, die Jodsodaschwefelquelle ist am Platze, wo man kräftiger einwirken will.

Man trinkt nüchtern um 6 Uhr Morgens am ersten Tage eine halbe Flasche und zwar in 6 Abschnitten, immer mit einer Pause von fünf Minuten, also während dreissig Minuten. Am zweiten Tage dreiviertel Flasche in neun Abschnitten wieder mit einer solchen fünf Minuten dauernden Pause, demnach in fünfundvierzig Minuten. Am dritten Tage eine ganze Flasche in zwölf Abschnitten ebenfalls in solchen Pausen, also eine Flasche in einer Stunde (6—7 Uhr.) Von da ab trinkt der Patient wenigstens vier Wochen lang täglich eine ganze Flasche. Personen, welchen ihre ganze Flasche nüchtern zu trinken zu schwer fällt, trinken zwei Drittel Morgens und ein Drittel Abends, etwa 4 Stunden nach dem Mittagessen.

Auf ein gutes Verkorken der Flasche beim Trinken der einzelnen Abschnitte ist wohl Rücksicht zu nehmen.

In dieser Art gebraucht, schwächt die Kur nicht nur nicht, sondern das Allgemeinbefinden des Patienten verbessert sich dabei sichtlich. Die Urinsekretion vermehrt sich während des Gebrauches der Krankenheiler Trinkwasser in auffallender Weise, ohne dass sich jedoch ein lästiger Reiz zum Uriniren einstellte. Die Darmausleerungen werden fast durchweg sparsamer und trockener; häufig verursacht der Gebrauch der Krankenheiler Wasser Verstopfung; in solchen Fällen ist es nothwendig, Morgens nüchtern dem ersten Glase des Brunnens einen Theelöffel voll Karlsbader- oder Glaubersalz beizusetzen, was von dem Patienten wohl beachtet werden möge. Wasserklystiere werden manche Patienten vorziehen.

Druckgefühl auf der Stirne, Eingenommenheit des Kopfes erfolgt sehr leicht, wenn der Brunnen gegen die Vorschrift rasch und zu schnell getrunken wird. Vermeidet man diesen Fehler, so werden Schwindel, Congestionen gegen den Kopf uud die Brust, Reizzustände der Respirationsorgane beim Gebrauche der Krankenheilerkur nie wahrgenommen.

Die Krankenheiler Brunnen sind so milde wirkend und leicht verdaulich, dass sie von den schwächlichsten Constitutionen, ja selbst von Kindern gut ertragen werden, sie können aber in schweren und hartnäckigen Fällen durch Zusatz je nach Umständen von 0,3 bis 6,5 Gramm Krankenheilerquellsalz auf eine Flasche beliebig so verstärkt werden, dass sie an Jodgehalt etc. den stärksten Jodbrunnen gleichkommen, ohne von ihrer milden Wirkung zu verlieren.

II. Badekur.

Die Bäder nimmt man in Krankenheil lau, nämlich 24 bis höchstens 29° R. Bei einzelnen eingewurzelten Leiden noch höher temperirt.

Die Zeit des Aufenthaltes in der Wanne muss dem Ermessen des Badearztes anheim gestellt werden, weil nur dieser hier eine entscheidende Stimme haben kann. Man fängt gewöhnlich mit 10 Minuten an, steigt allmählig, je nach Umständen bis zu drei Viertelstunden, ausnahmsweise selbst bis zu einer ganzen Stunde, bei welcher man ungefähr drei Wochen lang bleibt und dann die letzten drei Tage auf 30, 25 und 15 Minuten zurückgeht. Dem Bad werden in geeigneten Fällen nach Ermessen des Badearztes Quellsalz oder Quellsalzseife, etwa vom sechsten Tage an, zugesetzt, wovon weiter unten bei Aufführung der einzelnen Krankheiten die Rede sein wird. Im Bade verhalte man sich ruhig.

Nach dem Bade ziehe man sich rasch an, bedecke sich insbesondere bei kühleren Tagen mit einem guten Ueberwurfe und begebe sich sogleich nach Hause ins Bett, in welchem man mässig zugedeckt ohne zu schlafen eine Stunde verweilt. Es ist dies das beste Mittel, theils die Wirkung des Bades zu verstärken theils sich vor Rheumatismen oder Erkältungen zu schützen und kann von dieser Vorschrift unter keiner

Bedingung abgegangen werden. An nasskalten Tagen ist es gut, die vorgeschriebene Ruhe im Bette länger auszudehnen und hernach erst im Zimmer einige Zeit Bewegung zu machen, bevor man sich der Luft aussetzt. Das Schlafen nach dem Bade ist ungesund und verursacht gewöhnlich für den ganzen folgenden Tag einen eingenommenen Kopf.

Die Zeit einer gewöhnlichen Badekur ist ebenfalls 30—35 Badetage.

Bemerkt sei hier, dass in den meisten Fällen es jedoch nicht genügt, bloss die Trinkkur oder Bäder allein anzuwenden, sondern dass beide Kurmethoden und häufig noch specielle Anwendungsweisen, von welchen später die Rede sein wird, erforderlich sind, um zum gewünschten Ziele zu gelangen.

III. Trink- und Badekur.

Was nun die Verhaltungsmassregeln bei der Trink- und Badekur des Krankenheilerwassers, sowie auch beim Gebrauche der Jodsodaschwefel- oder verstärkten Quellsalzseife betrifft, so ist darüber Folgendes zu bemerken:

Das Trinken soll in langsamen Zügen und, wie schon bei der Trinkkur näher auseinander gesetzt wurde, in Absätzen und Pausen von fünf Minuten geschehen, während deren man sich Bewegung macht, ohne sich zu erhitzen oder geistig zu erregen. Brustleidende sollen dabei wenig sprechen. Nach dem letzten Glase wird bei gutem Wetter für die Dauer einer Stunde ein nicht ermüdender Spaziergang gemacht, wobei man sich hütet sich zu erhitzen. Bei ungünstigem Wetter bleibe man lieber zu Hause und verschaffe sich da die nöthige Bewegung. Hierauf nimmt man das Frühstück ein, das in Kaffee, Thee oder Bouillon mit etwas Semmel geröstet oder ungeröstet (Buttersemmel ist nicht verboten) bestehen kann. Chocolade ist ihrer constipirenden Eigenschaft wegen nicht zu empfehlen, ebenso ist nicht anzurathen, vor dem Mittagessen ein zweites Frühstück einzunehmen. Wird wie gewöhnlich um 6 Uhr getrunken, so frühstückt man um 8 Uhr (1 Stunde nach dem letzten Glase), badet um 9 oder 10 Uhr. Kräftigere Personen können füglich und selbst mit Vortheil eine Stunde nach dem letzten Glase des Brunnens baden und erst nach dem Bade frühstücken. Es ist ferner ohne Nachtheil, um 6 Uhr nüchtern zu baden, um 7 Uhr im Bette zu frühstücken und von 10—11 Uhr zu trinken, doch ist auf jeden Fall die vorher angegebene Tagesordnung vorzuziehen.

IV. Diät.

Eine für jeden Kranken passende Kost kann es und soll es nirgends geben. Die Diät richtet sich vielmehr nach Constitution, Krankheit, Klima etc.

Nachstehend sollen nur allgemein für Krankenheil gültige Vorschriften gegeben werden, die je nach Individualität, Alter, Geschlecht, Constitution, Leiden etc. eine Abänderung erfahren.

Zum Krankenheiler Jodwasser passen eigentlich nicht der Genuss von schweren Mehlspeisen, wie Strudel, sog. Dampfnudel, Klössen, ebenso Erbsen, Linsen, und allen getrockneten Hülsenfrüchten, Kartoffeln und allen stark stärkemehlhaltigen Speisen, Salat, Gurken, hart und weich gesottenen Eier, geräuchertem und gesalzenem Fleisch, fetten Speisen aller Art, Schweinefleisch und Käse, sowie auch von allen sehr stark gewürzten und saueren Gerichten.

Frischer Wirsching, junge Kohlraben, Bohnen und Pflückerbsen, alle frischen Blätter- und Wurzel-Gemüse sind gestattet.

Der Genuss von Milch und Butter eignet sich nur in ganz bestimmten Krankheitsfällen. — Fettleibige, an Verstopfungsbeschwerden Leidende werden gut thun, die Milch zu vermeiden. — Der Genuss von Butter soll im Allgemeinen möglichst eingeschränkt werden. — Ebenso passt der Genuss von Wein nicht zu einer Krankenheiler Kur; ausnahmsweise kann Personen, welche seit Jahren bei Tisch ein Glas Wein zu trinken gewöhnt sind, solches erlaubt werden und zwar entweder Moselweine, Markgräfler, leichte Rheinweine oder ein Glas Bordeaux.

Der Genuss des Bieres beim Gebrauche der Krankenheiler Kur ist, seltene Fälle ausgenommen, nicht zuträglich, oft sogar sehr nachtheilig.

Das Abendessen werde möglichst frugal gehalten, da nichts nachtheiliger ist, als sich Abends den Magen mit schweren oder sehr nahrhaften Speisen namentlich mit Bier zu beladen, und dann am frühen Morgen Mineralwasser zu sich zu nehmen. Es bestehe etwa aus einer Schale Bouillon, warmer Milch, geröstetem oder gebratenem Kalbfleische oder für Personen, welche an Thee gewöhnt sind, aus solchem mit oder ohne ein leichtes Fleischgericht, vielleicht auch aus einer in Salzwasser gesottenen Forelle oder aus einem andern leicht verdaulichen Fische.

Kalte Milch, Obstsuppe und Obst überhaupt sind Abends verboten.

Im Uebrigen ist unter den speciellen Krankheitsfällen Weiteres bezüglich der durch diese bedingten Kost angegeben.

V. Sonstiges Verhalten in Bezug auf Bewegung, Ruhe, Kleidung.

In Betreff der Bewegung und Lebensweise überhaupt ist eine mässige Bewegung in freier Luft eine unerlässliche Bedingung des glücklichen Erfolges einer Brunnenkur; Bewegung im verschlossenen Raume ist übrigens bei ungünstiger Witterung solcher in freier Luft bei weitem vorzuziehen.

Nach dem Mittagsmahl können nähere oder weitere Ausflüge unternommen werden, jedoch ohne sich dadurch zu sehr zu ermüden; es sei hier ausdrücklich bemerkt, dass vielfache Erfahrung gelehrt hat, wie anstrengende Touren, namentlich Bergbesteigungen und übertriebene Bewegung nicht nur den ganzen Nutzen der Brunnenkur vernichten, sondern den Kurgast oft ernstlich krank gemacht und den Grund zu nachfolgenden langjährigen Leiden gelegt haben.

Jede Art geistiger wie körperlicher Excesse, Tanzunterhaltungen, sogenannte Reunionen, Spieltische etc. sind während der Kur sehr nachtheilig; statt dessen halte man sich in der freien Natur auf, besonders in Fichten- und Buchenwaldungen, zu welchen die nur 5 Minuten entfernten Anlagen so sehr einladen, vermeide aber sorgfältig, wenn der Boden feucht oder die Luft kühl ist, sich im Freien zu setzen.

Namentlich vermeide man in Krankenheil das lange Sitzenbleiben in der stets kühlen Abendluft und zur Zeit des Sonnenunterganges, zu welcher Zeit im Gebirge sehr rasch ein grosser Umschlag in der Temperatur und Feuchtigkeit der Luft eintritt.

Die Kleidung soll nie zu leicht sein, und ist es Damen wie Herren sehr anzurathen, sich bei allen Ausflügen und Spaziergängen, selbst beim wärmsten und schönsten Wetter mit einem Ueberwurfe vorzusehen.

Damen, welche nach Krankenheil gehen, mögen sich auch mit ledernen Stiefelchen mit starken Sohlen versehen; endlich muss denselben dringend anempfohlen werden, während der Kur das Schnürmieder mit einem leichten Leibchen zu vertauschen.

VI. Sonstige Kurmittel.

a) Das Quellsalz (Jodsodasalz) und die Quellsalzlauge.*)

Das Krankenheiler Quellsalz besteht nach der Analyse des Herrn Prof. Dr. Fresenius vorzugsweise aus Natronsalzen, insbesondere neutralen und doppeltkohlensauren, Kochsalz und Jodnatrium.

Es bietet demnach für innere und äussere Anwendung einen Heilapparat, den der rationelle Arzt vielfach den Umständen anpassend und modificirend mit grossem Erfolge zu benützen wissen wird.

Innerliche Anwendung des Quellsalzes von Krankenheil.

1) Verbindung des Quellsalzes mit Wasser, Molken etc.

Die alkalische Natur des Quellsalzes gestattet seine Auflösung zum inneren Gebrauche nicht allein im gewöhnlichen Brunnen- oder destillirten und aromatischen Wasser, sondern auch seine

2) Verbindung mit Krankenheiler Wasser.

Das natürlichste Lösungsmittel des Quellsalzes bleibt in chemischer Beziehung das Krankenheiler Jodsoda- oder Jodsodaschwefelwasser selbst, dem man davon je nach Umständen 0,3—6,0 auf eine Flasche zusetzt. Man gibt von der Quellsalzlauge in der Regel 1—2 Esslöffel voll in den Brunnen, schüttelt zur besseren Mischung die Flasche und verkorkt letztere wieder.

---

*) 30 Gramm Quellsalz = 1 Flasche Quellsalzlauge.

Aeusserliche Anwendung des Quellsalzes.

Ebenso mannigfach wie innerlich lässt sich auch zum äusserlichen therapeutischen Zwecke das Quellsalz und zwar zu Bädern, Ueberschlägen, Einspritzungen, Einreibungen und zur Seife verwenden.

Anwendung zu warmen oder kalten, ganzen oder partiellen Bädern.

a) Zu allgemeinen Bädern.

Wem die Verhältnisse nicht erlauben das Bad in Krankenheil zu gebrauchen oder wer es ausser der Badesaison anwenden soll, dem bietet das Quellsalz ein Mittel, sich ähnliche Bäder, wie jene von den Krankenheilerquellen selbst zu verschaffen, weil es sich im kalten und heissen Wasser löst, ohne sich zu zersetzen.

Um ein Bad von dem Gehalte des natürlichen Krankenheiler-Wassers zu erhalten, löst man 90 Gramm Quellsalz in 4 Liter reinen siedenden Wassers auf unter öfterem Umrühren und setzt dieser Lösung bis zu 200 Liter lauwarmen Wassers von 21—25^0 R. bei. In schweren oder veralteten Fällen nimmt man aber auch 120—180 Gramm Quellsalz zu einem Bade, wie man in solchen Fällen die Bäder in Krankenheil selbst durch Zusatz von Quellsalz noch verstärkt. Wo es sich darum handelt, die Haut im Bade noch mehr anzuregen, wird man zweckmässig 1—2 Stückchen Jodsodaschwefelseife oder verstärkte Quellsalzseife aufgelöst damit verbinden.

Für energischere Kuren empfehlen sich Einreibungen des ganzen Körpers mit $^1/_6$ Stück der verstärkten Quellsalzseife vor dem Bade, die man auf der Haut einige Minuten eintrocknen lässt.

b) Zu Sitz- und Fussbädern.

Zu einem Sitzbade werden auf ungefähr 36 Liter Wasser 45 Gramm Quellsalz und 1 Stück Krankenheiler Jodsodaschwefelseife genommen. Zu einem Fussbade nimmt man 12 Liter Wasser und 15 Gramm Quellsalz und 1 Stück Krankenheiler Jodsodaschwefelseife.

c) Zu Umschlägen.

Man löst zu diesem Zwecke 30 Gramm Quellsalz in einem halben Liter lauwarmen Wassers auf und lässt die Lösung erkalten, oder bezieht $^1/_2$ Liter Krankenheiler Quellsalzlauge, taucht in dieselbe eine Compresse oder ein mehrmals zusammengelegtes leinenes Tuch, windet es etwas aus und legt es kalt über die leidende Stelle. Hierüber breitet man ein grösseres Stück Guttapercha und über dieses ein trockenes Tuch, mit welchem die leidende Stelle mehrmals umwickelt wird. Solche Umschläge leisten insbesondere bei Kröpfen, Drüsenverhärtungen, Steifigkeit der Gelenke, Hautkrankheiten etc. ausgezeichnete Dienste. Was von der Quellsalzlauge übrig bleibt, kann für neue Umschläge benützt werden. Dieser Ueberschlag wird bei Tage mehrere Stunden lang getragen und so oft er trocken wird, frisch erneuert. Häufig lassen Patienten dieselben auf ärztliche Anordnung die ganze Nacht

über aufliegen. Bei Eintreten von Hautreiz, Jucken, Brennen, Röthe etc. setze man 1—3 Tage aus. (Mandelöleinreibungen mildern diese Erscheinungen.)

d) Zu Moorumschlägen.

Man mengt (40°) heissen Moorbrei, ca. 2—3 Pfd., mit 2 Esslöffel voll Krankenheiler Quellsalzlauge, breitet diese heisse Mischung auf ein Stück Leinen aus, legt es ohne Zwischenschichte auf die leidende Stelle, bedeckt es mit Wachstuch und lässt sie 15—20 Minuten liegen; man kann diese Moorumschläge 3—4mal nacheinander wiederholen. Nach der Entfernung der Moorumschläge werden Douchen auf die betreffende Stelle gegeben.

e) Zu Injektionen.

Zu diesem Zwecke werden 15 Gramm Quellsalz oder 1/2 Flasche Quellsalzlauge in einem Liter lauwarmen Krankenheiler Jodsodawasser aufgelöst und bei einer Temperatur von 14° R. in Geschwürhöhlen, in die Harnröhre, in die Scheide, in den Mastdarm injicirt; oder 2—3 Esslöffel voll der Krankenheiler Quellsalzlauge werden 1 Liter Wasser zugesetzt und diese verdünnte Lösung zu den Einspritzungen verwendet. Die Temperatur der Injektionen in die Scheide nnd in den Mastdarm sollen höher temperirt sein (20—25° für erstere und 30° für letztere). — Auch wird bei Injektionen in den Mastdarm nur der 10. Theil der verdünnten Lösung verbraucht, um dieselbe möglichst lang, selbst bis zur vollständigen Aufsaugung zurückbehalten zu können.

f) Zu Gurgelwasser.

Man löst 10 Gramm Quellsalz = 8 Esslöffel Krankenheiler Quellsalzlauge in einem Liter lauwarmen Wasser auf, setzt der Lösung etwas beliebigen Syrup bei und gebraucht diese Lösung 4 mal täglich zu 3 maliger auf einander folgender Gurgelung.

g) Zu Inhalationen (Verstäubungen).

Bei Krankheiten des Gehöres, chronischen Bronchial-Katarrhen, Heiserkeit etc. sind solche Jodsalzverstäubungen von ausgezeichneter Wirkung.

Der Wasserdampf eines Inhalationsapparates, der in jeder grösseren Stadt zu kaufen ist, streicht aus dem Kessel über eine senkrecht stehende Röhre, in der ein Theil der Lösung von 10 Gramm Quellsalz auf 500 Gramm Wasser sich befindet, der oberste Tropfen dieser Lösung wird durch den Wasserdampf verstäubt und auf den leidenden Theil die Dampfschichte geleitet.

h) Als weisse und braune Krankenheiler Quellsalzsalbe.

1 Gramm fein pulverisirtes Krankenheiler Quellsalz wird mit 30 Gramm reinem Schweinefett oder Vaselin verrieben und davon bohnengross in die leidende Stelle eingerieben.

Oder 1—2 Gramm fein pulverisirtes Krankenheiler Quellsalz werden mit 15 Gramm oleum cadinum und 15 Gramm Schweinefett verrieben und erbsen- bis bohnengross eingerieben.

b) Die Quellsalz-Seife.

Diese Seife hat ihre Vortrefflichkeit in medicinischer wie kosmetischer Beziehung durch die günstigsten Erfolge bewiesen und sich von Seite des medicinischen Publikums des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen.

Es gibt hievon drei Sorten:

Sorte I. Jodsodaseife,
,, II. Jodsodaschwefelseife,
,, III. Verstärkte Quellsalzseife.

Die Sorte I wird vorzugsweise als Toiletteseife und bei sehr zarter, empfindlicher Haut, die Sorte II da angewendet, wo sich die Haut in einem torpiden Zustande befindet; anderntheils richtet sich aber auch die Wahl der Seife nach der individuellen Beschaffenheit des Kranken und zeigt es sich häufig nach kurzer Anwendung, ob die eine oder andere Sorte in dem gegebenen Falle vorzuziehen ist.

Diese 3 Sorten Quellsalzseife dienen:

1) Zu Einreibungen vor dem Bade (der 6. Theil eines Stückes der Quellsalzseife wird energisch in die Haut des ganzen Körpers eingerieben und verrieben).

2) Zu Zusätzen in die allgemeinen Bäder (1—2 Stück werden klein aufgeschnitten und mit heissem Wasser unter tüchtigem Umrühren aufgelöst dem Badewasser zugesetzt).

3) Zu örtlichen Bädern, indem man ein Stück dieser I., II. oder III. Sorte Seife in 1 Liter siedenden Wassers auflöst, dieses in ein passendes Gefäss giesst, und wenn die Lösung lauwarm geworden, den leidenden Theil eine halbe Stunde hineinhält und dieses Verfahren alle 3—4 Stunden wiederholt.

4) Zu Umschlägen. Man bereitet von geschabter Quellsalzseife I., II. oder III. Sorte mit etwas warmem Wasser einen Brei, applicirt ihn auf die kranke Stelle und lässt diesen Umschlag mehrere Stunden, nach Umständen die ganze Nacht liegen.

Solange der durch die Umschläge von Quellsalzlösung und Quellsalzseife entstehende Reiz in der Haut andauert, muss der Patient sich des Kratzens durchaus enthalten und nach Abnahme des Umschlages darf der leidende Theil eine Stunde lang der frischen Luft nicht ausgesetzt werden. Umschläge mit Krankenheilerschwefelwasser mildern den Hautreiz nach Abnahme des Seifenbreiumschlages.

c) Der Krankenheiler Seifengeist.

Die Krankenheiler Seifen sind in ihrer Anwendung bei manchen Krankheiten um vieles erleichtert durch die Darstellung des Kranken-

heiler Seifengeistes in verschiedener Zusammensetzung, je nach der Seifensorte.

Die verschiedenen Sorten Krankenheiler Seifengeist sind um so eingreifender auf die Haut und Schleimhäute, je unverdünnter sie genommen werden und je höher das Nr. ist. Seifengeist Nr. III. ist die Quellsalz reichste, schärfste Sorte. — Oefteres Aufschütteln der Flaçons und Aufstellen derselben (verkorkt!) auf warmen Oefen im Winter löst die Quellsalzkrystalle wieder auf.

Der Krankenheiler Seifengeist Nr. I, ist ein vorzüglicher Toilette-artikel als Waschmittel in Krankenzimmern, auf Reisen, mit warmem Wasser verdünnt als Mittel zur Reinigung der Kopfhaut der Kinder, des Ohrenganges (Ohrschmalzphorophie).

Beim Ausfallen der Haare.

Man nimmt je nach der Dauer des Haarschwundes Krankenheiler Seifengeist Nr. II. oder III., befeuchtet Abends vor dem Schlafengehen ein Champagnerpfropf grosses feines Schwämmchen mit demselben und reibt ihn in die haararmen Stellen kräftig ein bis zum Schäumen des Seifengeistes und bis zur länger dauernden Röthe des Haarbodens. Die Nacht über lässt man den Seifenschaum eintrocknen und wäscht ihn Morgens wieder mit warmem Wasser ab. Mehrwöchentliches Verfahren in dieser Weise ist äusserst wirksam, wenn der Haarausfall begründet ist durch Wochenbetten, schwere Krankheiten, Scharlach, Typhus, Gesichtsrose, Blut- und Säftekrankheiten, sowie namentlich bei Frauenleiden. Schonendes Frisiren, Vermeidung von Stahlbürsten und Einölung mit nicht reizenden Oelen oder Pomaden ist dabei sehr zu empfehlen. Der oft mit dem Haarausfall verbundene Kopfschmerz lässt nicht selten nach durch den Gebrauch dieses Mittels.

Bei Schuppenbildung der Kopfhaut

sind 3malige Waschungen der Kopfhaut mit 1/4 Liter kühles reines Wasser und 2 Esslöffel Krankenheiler Seifengeist Nr. II. sehr nützlich (nur in ganz eingewurzelten Fällen mit Seifengeist Nr. III.). Jeden 3. Tag erfolge eine durchgreifende Reinigung des Haarbodens mit Krankenheiler Seife Nr. I. Alle 2 Wochen verreibe man 1/2 Eierdotter auf die Kopfhaut und wasche ihn mit Krankenheiler Seife Nr. I. wieder ab. Jede stärkere mechanische Laesion durch Reibung mit rauhen Flächen, Drahtbürsten, engen harten Kämmen ist zu vermeiden. Die stark alkalische und dabei leicht reizende Krankenheiler Seifenmischung löst die Schuppen sehr leicht ab und vermindert die schnelle Wiedererzeugung derselben.

Bei Schuppenflechte der Haut

wird man in den häufigeren Fällen eine Heilung herbeiführen, wenn man die befallenen Hautstellen mit einem feinen Flanellläppchen, das in Krankenheiler Seifengeist Nr. II. oder III. je nach der Dauer und

Hartnäckigkeit des Leidens, getaucht ist, energisch einreibt. Die Schuppenbildung und Röthe lässt bald nach; dann hört man auch mit den Einreibungen auf. Sollte in Ausnahmsfällen eine Besserung nach diesem Verfahren nicht eintreten, so wird auf die frischrothen, schuppenfreien Stellen, die nach dem Einreiben mit dem Krankenheiler Seifengeiste an den kranken Hautparthien entstehen, die Krankenheiler Flechtensalbe zweimal täglich erbsengross eingerieben. Diese besteht aus einer Verreibung von 2 Theilen Krankenheiler Quellsalz, 5 Theilen Birkenrindenöl, 30 Theilen Hirschtalg und wird in jeder Apotheke bereitet.

Bei Mitessern der Haut

namentlich der Nase, Wangen, Stirn und Kinn ist ein die Blutcirculation in der Haut belebendes Mittel wie der Krankenheiler Seifengeist Nr. II. als Waschung der Haut unverdünnt mit Vorsicht der Ueberreizung durch zu langes Reiben sehr zu empfehlen. Dabei ist selbstverständlich auf Enthaltung von Bier, Wein, Hefe haltigen Speisen zu achten; der Genuss frischer Luft, Benützen gesunder Schlafstuben, Reinlichkeit der Haut, Regelmässigkeit der Nahrung unterstützen obiges Verfahren sehr.

Bei starker Hautschollenbildung an den Brustwarzen

der Frauen, die so häufig dem Hautbrustkrebse vorangeht, sind mehrmalige tägliche Einpinselungen der kranken Stellen mit Seifengeist Nr. III. zu empfehlen, ohne nachfolgende Waschung. Der Kameelhaarpinsel soll ziemlich gross aber fein sein und die Einpinselung wird 1—2 Minuten lang fortgesetzt bis zur Schaumbildung.

Bei der Bläschenflechte (Eczem)

ist der Krankenheiler Seifengeist nur dann zu gebrauchen, wenn die Haut unter den leidenden Stellen stark verdickt ist und oben darauf Schuppen neben Bläschen sitzen, wenn das ganze Leiden schon lange besteht und wenn keine Hitze, zu starkes Brennen oder Jucken besteht; nur dann versuche man eine Einreibung von $^1/_4$ Liter warmem Wasser und 2 Esslöffel Krankenheiler Seifengeist Nr. I., welche Mischung mit einem feinen Schwämmchen eingerieben wird. — Wenn keine zu starke Hitze, Brennen, Röthe entsteht, kann man 3—6 Esslöffel Krankenheiler Seifengeist Nr. I. nehmen oder auch puren unverdünnten Seifengeist Nr. II. oder III. Auf jeden Fall muss der Seifengeistschaum sofort nach 1 Minute abgewaschen werden.

Bei schlechten, missfarbigen, gelben Zähnen

ist eine Bürstung der Zähne mit einigen Tropfen Krankenheiler Seifengeist Nr. II. auf die angefeuchtete Zahnbürste von ganz auffallender Wirkung. Auch vor dem Hohlwerden der Zähne sichert derselbe bei sonstiger Vermeidung von Schädlichkeiten (rascher Wechsel von heissen und kalten Speisen und Getränken etc.).

Bei schlechtem graublauen Zahnfleische, das leicht blutet,

sind Ausspülungen der Mundhöhle mit 1/4 Liter warmem Wasser und 2 Esslöffel Krankenheiler Seifengeist Nr. II. oder III. (je nach dem leichteren Bluten des Zahnfleisches) 2mal täglich zu wiederholen und jedesmal (in Pausen von 2 zu 2 Minuten) ein 1/4 Liter Seifengeistwasser zu verbrauchen.

Bei weissen Flecken der Zunge und Wangen, bei Einreissen, Schrunden derselben, Speichelfluss

sind Ausspülungen der Mundhöhle ohne vieles Hin- und Herwerfen der Flüssigkeit im Munde, von grossem Nutzen. (Blosses Zurückbehalten derselben im Munde bei Schmerzhaftigkeit.) Die Flüssigkeit besteht aus 1/4 Liter warmem Wasser mit 1—2 Esslöffel Seifengeist Nr. II. oder III. je nach der Schmerzhaftigkeit; je schmerzhafter desto weniger scharf soll die Spülflüssigkeit sein. Bei Mercurialkuren sind derartige Ausspülungen unentbehrlich und eines der besten Mittel gegen Zahnfleischaffectionen. Selbstverständlich müssen schadhafte Zähne ausgezogen und alle Reizungen der Mundhöhle vermieden werden (Rauchen, Biergenuss, Magencatarrh, Essigspeisen, vieles Reden etc.).

Bei Borken- und Schollenbildung in der Nase

(mit und ohne üblen Geruch)

ist vorsichtige Aufschnaubung von 1/4 Liter warmen Wasser und 1 Kaffeelöffel voll Seifengeist Nr. I. sehr lösend und reinigend und daher den Geruch vertreibend. Empfehlenswerth sind dabei Gurgelungen des Rachens mit der gleichen Mischung.

d) Die Krankenheiler Pastillen.

Die Krankenheiler Pastillen werden aus den festen Bestandtheilen der Quellen zu Krankenheil in Verbindung mit Zucker nach ärztlicher Vorschrift bereitet.

Jede von ihnen enthält ein gleichmässiges Quantum des reinsten Quellsalzes und sämmtliche in einem Glase vereinigte Pastillen die festen Bestandtheile von 2 Liter Krankenheiler Mineralwasser.

Ganz besonders wirksam sind dieselben gegen Katarrhe der Respirationsorgane und der Verdauungswege, gegen Schleimhusten, Verschleimungen des Magens, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden und Magensäure.

Man nehme 6—8 Stück zweimal des Tages über und lasse sie im Munde zergehen.

Das Flacon muss stets wieder geschlossen werden und die Aufbewahrung an einem trockenen Orte geschehen.

Die Krankenheiler Trink- nnd Badekur ist ein vorzügliches Mittel vieler Constitutions-Anomalien zur Vermehrung des Stoffwechsels, Steigerung des Verbrennungsprocesses im Körper, Anspannung der aus-

scheidenden Organe, Bethätigung der Gewebsveränderung, Verflüssigung und Aufsaugung krankhafter Produkte und chronisch entzündlicher Zustände, Veränderung der Blutmischung, Besserung und Stärkung des Allgemeinbefindens.

Die Quellen von Krankenheil haben sich besonders wirksam gezeigt bei Individuen, deren Allgemeinbefinden in Folge sogenannter fehlerhafter Blutbildung und Säftemischung gestört war, ferner bei solchen, die an den Residuen eines Exsudates, einem Infiltrate, einem hypertrophirten Gewebe oder Organe litten, namentlich aber bei Scrophulose und ihren Symptomen (Hautkrankheiten, Entzündung der Schleimhäute, der Gelenke, Knochen- und Sinnesorgane, Lymphdrüsenaffectionen), Residuen acuter Entzündungen (diffuser und partieller Bauchfellentzündung, Oophoritis, Perimetritis, Parametritis, Entzündungen der Gehirn- und Rückenmarkhäute, Hydrocephalus, Pleuritis), chronischen Entzündungen (chronischem Magencatarrh, Harnblasen-, Harnröhren-, Scheidencatarrh, chronischer Metritis, Uterusinfarct, chronischer Mastitis, Galactorrhoe, chronischem Gebärmuttercatarrh), bei Hypertrophie einzelner Organe (Gebärmutter-, Leber-, Milz-, Prostata-, Hoden-Hypertrophie, Kropf, Lymphdrüsenvergrösserung), bei gutartigen Geschwülsten (Gebärmutterfibroid, Eierstocksgeschwülsten), bei Bluterguss in der Umgebung der Gebärmutter, Unfruchtbarkeit, Syphilis, bei lange bestehenden Geschwüren und Abscessen, Hämorrhoiden, chronischen Hautkrankheiten (Impetigo, Urticaria, Prurigo pudendorum, Psoriasis, Eczema, Lichen) und bei Hydrargyrosis (Quecksilberkrankheit).

Nicht angezeigt ist Krankenheil bei Scirrhus und Markschwamm (Krebs), bei Chlorose als Entwicklungskrankheit und allen hydrämischen Zuständen, sowie bei Tuberculosis und Herzleiden.

Die specielle Anwendungsweise ist folgende:

1. Bei der Scrophulose mit ihren Symptomen (Hautkrankheiten, Entzündung der Schleimhäute, der Gelenke, Knochen und Sinnesorgane, Lymphdrüsen-Affectionen etc.). *)

   (Trinkkur [Bernhardsquelle], Badekur mit Zusatz von Salz und Seife II und III oder Soole, Umschläge mit Quellsalzlauge, Seifenbrei über die Drüsenanschwellung, Einspritzung mit verdünnter Quellsalzlauge in die Geschwüre und Eiterhöhlen und bei Gelenkaffectionen verstärkte Badekur, Umschläge mit Quellsalzlauge oder Seifenbrei [I, II, III] Einreibungen mit Quellsalzseife I, II oder III oder mit Krankenheiler Quellsalzsalbe, bei Hautkrankheiten Nasendouchen oder Inhalationen mit verdünnter Krankenheiler Quellsalzlauge bei Nasencatarrhe, Gurgelungen mit letzterem; langausgedehnter Aufenthalt im Freien, Milchkost).

---

*) Näheres in der Brochure „Krankenheil bei Scrophulose“.

2. Bei Residuen acuter Entzündungen.
   a) Bei Exsudaten nach diffuser Bauchfell-Entzündung in den verschiedenen Räumen des Peritonäum;
   b) bei Exsudaten nach partieller Bauchfell-Entzündung (Oophoritis, Perimetritis);
   c) bei Residuen von Parametritis.
      (Trinkkur, Badekur mit allmählig wärmer werdenden Bädern und steigendem Salzzusatze; Umschläge mit Quellsalzlauge und Seifenstuhlzäpfchen. Vorsichtiges Verhalten bezüglich der Bewegungen und der Ruhe.)
   d) bei Residuen von Entzündungen des Gehirns, der Gehirn- und Rückenmarkshäute, von Hydrocephalus.
      (Trinkkur, Badekur, Umschläge über den Kopf, beziehungsweise Hals, Begiessung dieser Theile mit Krankenheiler Wasser);
   e) bei Residuen von Brustfell- und Lungenentzündungen.
      (Trinkkur, Badekur, Umschläge mit Quellsalzlauge und Moorbrei, der mit Quellsalzlauge gemischt ist, Bewegung und Milchkost.)
3. Bei chronischen Entzündungen.
   a) Bei chronischem Katarrhe des Magens, Rachens, Kehlkopfes und der Nase.
      (Trinkkur [Johann-Georgen-Quelle], Badekur, Inhalationen mit Quellsalzlauge [10 Quellsalz auf 500 Wasser], Gurgelungen mit verdünnter Quellsalzlauge, Vermeidung von Diätfehler, vielem Sprechen und Rauchen; warme Luft, Milch oder Molken, Weber'sche Nasendouchen mit verdünnter Krankenheiler Quellsalzlauge oder Inhalationen durch die Nase, Ausspülungen mit Seifenlösung [$^1/_{10}$ Stück Seife I., II. oder III. in $^1/_{20}$ Liter Wasser);
   b) beim chronischen Katarrhe der Harnblasenschleimhaut, mit oder ohne Anschwellung der Prostata.
      (Vorsichtige Trinkkur [$^1/_2$ Flasche Johann-Georgen-Quelle mit allmählig Zusatz von 1—2 Esslöffel voll Quellsalzlauge auf 1 Flasche]; abendliche, allmählig kühlere Sitzbäder mit Seifenzusatz, Vollbäder mit grosser Vorsicht; bei Complicationen mit Prostataanschwellungen Injectionen von verdünnter Quellsalzlauge [3 Esslöffel voll auf $^1/_{10}$ Liter 30° Wasser] in den Mastdarm nach dem Stuhlgange und möglichst langes Zurückbehalten der injicirten Flüssigkeit bis zur Aufsaugung derselben; keine zu ausgedehnten Spaziergänge, Verhinderung des Sitzens auf kaltem Boden, Vermeidung von Café, Thee, Bier, zu viel Kochsalz, Gewürze, Kohlensäuerlingen und schweren Gemüsen. — Milchkost. — Traubenkur als Nachkur);

c) beim chronischen Katarrhe der Harnröhre.
(Trinkkur, Badekur [vorsichtig], Injektionen mit warmem Krankenheiler Quellwasser, Tragen eines Suspensoriums, Vermeidung aller gegohrenen Getränke);

d) beim chronischen Scheidekatarrhe.
(Trinkkur, Badekur, Injectionen mittels der Clysopompe von verdünnter Quellsalzlauge [2 Esslöffel voll auf 1 Liter Wasser 20—25°]);

e) bei der chronischen Entzündung der Gebärmuttersubstanz (Infarctus uteri chronicus). *)
(Trinkkur [Quellsalzwasser], Badekur, 30—35 Bäder, je nach Bestand des Leidens von 25—29°, Compressen, Umschläge von Quellsalzlauge über den Unterleib, Umschläge mit Moorbrei, der mit Krankenheiler Quellsalzlauge versetzt ist, mit Krankenheiler Opodeldoc auf Unterleib oder Kreuzgegend, Injectionen von verdünnter Krankenheiler Quellsalzlauge in die Scheide [2—3 Esslöffel voll auf 1 Liter Wasser] von 20—25°, in den Mastdarm [2 Esslöffel voll auf $^1/_{10}$ Liter 30° Wasser] mit Zurückbehaltung der Lösung, Injectionen von Quellsalzseifelösung [$^1/_{10}$ Stück Seife I—III auf $^1/_{10}$ Liter warmes Wasser] in den Mastdarm oder Einlegen von Krankenheiler Seifenkugeln bei Stuhlverstopfung, Einreibungen von Krankenheiler Seifengeist beim Ausfallen der Haare, Regelung des Stuhlgangs und der Urinentleerung, Abwechselung von Ruhe mit Bewegung im Freien; dreimal täglich ruhige horizontale Lage, Diät; als Nachkur: Stahlbad oder Traubenkur;

f) bei der chronischen Entzündung der Brustdrüse und Galactorrhoe.
(Trinkkur, Badekur, Umschläge über die Brust);

g) beim chronischen Katarrhe der Gebärmutter.
(Trinkkur, Badekur, Injectionen mit der Clysopompe, Sitzbäder);

h) Knickungen und Lageveränderungen der Gebärmutter.
(Trinkkur, Bäder mit Zusatz von Quellsalz und Quellsalzseife, Ueberschläge, Injectionen zwei- bis dreimal täglich mit Clysopompe und Injectionen per rectum — doppelte Kurzeit).

4. Bei der Leber- und Milzhypertrophie (Cirrhosis).
(Trinkkur [Bernhard-Quelle], Badekur, Umschläge mit Krankenheiler Quellsalzlauge und Quellsalzseifenbrei oder Moorbrei, kalte Jodwasser-Douchen auf die leidende Stelle).

5. Bei Verdickung und Verhärtung der Prostata-Drüse (chronischer Prostatitis).
(Trinkkur, verstärkte Badekur, Klystiere mit Quellsalzlauge

*) Näheres hierüber in der Brochure „Krankenheil bei Frauenkrankheiten" von Dr. M. Höfler.

zweimal täglich; bei Complicationen mit Harnblasenkatarrhe siehe diesen unter 3b).

6. Bei Verdickung und Verhärtung des Hodens (Residuen von Orchitis gonorrhoica oder syphilitica).
   (Trinkkur, Badekur [vorsichtig, bezüglich der Temperatur bei latenter Gonorrhoea], Umschläge mit Krankenheiler Quellsalzlauge, Tragen eines Suspensoriums, Vermeidung aller alkoholischen Getränke und des zu weiten Gehens).

7. Hypertrophie der übrigen Drüsen (Kropf, Brustdrüse etc.).
   (Trinkkur, Badekur, Umschläge mit Quellsalzlauge oder mit Seifenbrei auf Hals oder Brust, Vermeidung von Bergsteigen, zu vielem Sprechen und der Beschäftigung mit den Armen der betreffenden kranken Seite.)

8. Bei gutartigen Geschwülsten.
   a) Uterusfibroiden,
   b) Ovarialtumoren.
      (Trinkkur mit Quellsalzlauge verstärkt, Badekur mit Jodsalz oder Quellsalzseife oder auch mit beiden und mit Soole verstärkt, Umschläge mit Quellsalzlauge, Einspritzungen mit verdünnter Krankenheiler Quellsalzlauge in die Scheide und den Mastdarm, Injectionen von Krankenheiler Seifenlösung in den Mastdarm, Umschläge mit Quellsalzlauge vermischtem Moorbrei).

9. Beim Bluterguss in die Umgebung der Gebärmutter (Haematocele retro- s. periuterina).
   (Trinkkur, Badekur, Ueberschläge und Injection zwei- bis dreimal täglich mit der Clysopompe.)

10. Bei manchen Arten von Unfruchtbarkeit, namentlich wenn sie auf einem chronischen Gebärmutterleiden, nicht aber auf einem mechanischen Hindernisse beruht.
    (Umschläge, Injectionen, Bäder.)

11. Bei Paralysen.
    (Bade- und Trinkkur, Umschläge von Quellsalzlauge- oder Quellsalzseifelösung auf die gelähmte Extremität, dem Laufe der Nerven entsprechend, oder mit Quellsalzlaugen-Moorbrei auf den Rückgrad mit nachfolgender Wasser-Douche.)

12. Bei Syphilis (secundären und tertiären Formen).
    (Verstärkte Trinkkur [1—3 Flaschen Bernhards-Quelle], verstärkte Badekur [Jodsalz- und Seifenzusatz], höhere Temperatur, längere Dauer, Seifenfrictionen vor dem Bade, Gurgelungen mit verdünnter Krankenheiler Quellsalzlauge, Inhalationen mit derselben, Umschläge mit Krankenheiler Quellsalzlauge oder Quellsalzseifenbrei über Knochenanschwellungen und Geschwüre, Aus-

spülungen des Mundes mit Krankenheiler Seifenwasser, inzwischen auch mit Myrrhentinctur, Einreibung der Kopfhaut mit Krankenheiler Seifengeist beim Ausfallen der Haare, Verbindung mit einer Jod- oder Quecksilberkur, Aufenthalt im Freien, Milchkost, kräftige Nahrung, Enthaltung von allen alkoholischen Getränken.)*)

13. Bei lange bestehenden Geschwüren und Abscessen in den Weichtheilen und Knochen.
(Trinkkur, Badekur, Umschläge und Einspritzungen mit Quellsalzlauge, Fussbäder, Hand-Arm-Bäder mit Quellsalz- und Seifenzusatz.)

14. Bei Hämorrhoiden.
(Trinkkur und Sitzbäder mit Quellsalzzusatz.)

15. Bei chronischen Hautkrankheiten (Impetigo, Prurigo pudendorum, Psoriasis, Eczem, Lichen).

Beim Eczem je nach der Reizbarkeit der Haut Umschläge resp. Baden mit Krankenheiler Quellwasser oder mit Diesem und Jodsalz- oder Seifenzusatz. Trinkkur (Bernhard-Quelle), Vorsicht gegen Ueberreizung der Haut durch die Wärme oder den Seifenzusatz. Bei der Furunculosis und Acne — Bernhard-Quelle, Seifenbäder, genaue Diät, Molken; Ueberreizung der Haut zu vermeiden. Bei Schuppenflechte (Psoriasis) Bernhard-Quelle, Seifenbäder (I—III) (27—29°) 30 bis 60 Minuten, Einreibungen vor dem Bade mit Krankenheiler Seifenpulver, mit darauffolgender Einreibung mit weisser oder brauner Quellsalzsalbe. Beim Prurigo, Bernhards-Quelle, einfache Jodbäder, manchmal mit Zusatz von Seife I, Behandlung gleichzeitig bestehender Schleimflüsse durch Injectionen, beim Ausfallen der Haare Einreibung der Kopfhaut mit Krankenheiler Seifengeist Abends und Eintrocknenlassen desselben, Abwaschen desselben am Morgen mit Krankenheiler Bernhard-Quelle.

16. Bei Hydrargyrose (Quecksilberkrankheit) verstärkte Trink- und Badekur, inzwischen Dampfbäder, kräftige Nahrung, Seifenwasser-Ausspülungen und Gurgelungen.

Als Nachkuren von Krankenheil haben sich Seebäder, Stahlbäder, Traubenkuren als sehr dienlich erwiesen.

Nähere ärztliche Aufschlüsse ertheilen und zwar an Unbemittelte gratis die Herren Dr. B. Edelmann, kgl. Bezirksarzt, Dr. M. Höfler, Hofrath Dr. M. Jungmaier und Dr. J. Streber in Tölz.

Wir verweisen hier auch auf den bei Finsterlin in München in 4. Auflage erschienenen Führer von Tölz und Umgebung, sowie auf die bei Orell, Füssli & Cie. in Zürich erschienenen „Europ. Wanderbilder Bad Krankenheil".

---

*) Näheres hierüber in der Brochure „Krankenheil bei Syphilis" von Dr. M. Höfler.

Analysen

der Jodsodaschwefel- (Bernhard-), Jodsoda- (Johann-Georgen-) und der Jodschwefel- (Anna)-Quelle

zu Krankenheil.

In 1000 Theilen sind enthalten	Bernhard-* Quelle.	Johann-** Georgen-Quelle.	Anna-*** Quelle.
Schwefelsaures Kali	0,0096	0,0116	0,0217
" " Natron	0,0051	0,0153	0,2933
Chlornatrium	0,2966	0,2371	0,0302
Jodnatrium	0,0015	0,0017	0,0011
Doppelt kohlensaures Natron . .	0,3344	0,3846	0,1945
" kohlens. Kalk	0,1018	0,0712	0,2496
" kohlens. Magnesia . .	0,0297	0,0202	0,2397
" kohlens. Eisenoxydul .	0,0002	—	ger. Menge
" kohlens. Mangan-Oxydul	0,0001	—	"
" kohlensaurer Strontian .	Spuren	Spuren	—
Kieselsaure Thonerde	0,0020	—	0,0012
Kiesels. Natron	Spuren	0,0175	—
Kieselsäure	0,0098	—	0,0075
Borsaures Natron	ger. Menge	ger. Menge	ger. Menge
Bromnatrium	Spuren	Spuren	Spuren
Doppelt kohlensaures Lithion .	"	0,0028	"
Phosphorsaurer Kalk	"	Spuren	"
Phosphors. Eisenoxyd	"	0,0005	—
Harz	"	Spuren	Spuren
Organische Materien	"	"	"
Kohlensaurer Ammoniak . . .	"	"	"
Summa der festen Bestandtheile	0,7908	0,7620	1,0388

* Nach Fresenius. ** Nach Wittstein. *** Nach Buchner.

Die Bernhard- (Jodsodaschwefel-) und die Johann-Georgen- (Jodsoda-) Quelle, schon im Jahre 1846 entdeckt, sind zu den verschiedensten Zeiten von Barth, Fresenius und Wittstein, Kaiser chemisch untersucht worden und deren fast ganz übereinstimmende Analysen haben immer den ganz gleichen Gehalt an Jod etc. etc. nachgewiesen. Im Jahre 1858 hat Professor Dr. Pettenkofer diese Quellen im Auftrage der kgl. bayerischen Regierung einer chemischen Untersuchung unterworfen und deren Jodgehalt mit den übrigen Analysen übereinstimmend gefunden.

Die Anna-Quelle ist erst im Juli 1856 entdeckt und im Jahre 1857 von Professor Dr. L. A. Buchner in München im Auftrage der kgl. bayerischen Regierung chemisch untersucht worden. Derselbe sagt in seinem amtlichen Berichte vom 6. Januar 1858 über die Annaquelle:

„Vergleicht man die Zusammensetzung der Annaquelle mit jener der zwei älteren Quellen von Krankenheil, so sieht man zunächst, dass jene dieselben wesentlichen Bestandtheile, aber in anderen quantitativen Verhältnissen enthält, als die Bernhards- und Johann-Georgen-Quelle. Die Annaquelle ist namentlich bei einer viel grösseren Menge Kohlensäure, sowohl freier, als auch sogenannter halbgebundener und ganz gebundener, viel reicher an Schwefelwasserstoff als die älteren Quellen. Nach den im vergangenen Frühjahre an den Quellen selbst vorgenommenen genauen vergleichenden Bestimmungen enthält die Annaquelle dreimal so viel Schwefelwasserstoff als die Jodsodaschwefel- oder Bernhardsquelle.“

„Ferner ist in der Annaquelle die Summe der fixen Bestandtheile grösser als in den übrigen Krankenheiler Quellen. Bei einer nur wenig geringeren Menge an Jodnatrium und einer viel geringeren Menge an Chlornatrium enthält die Annaquelle mehr schwefelsaures Kali und viel mehr schwefelsaures Natron als die zwei älteren Quellen von Krankenheil. Die Quantität des kohlensauren Natrons in der Annaquelle beträgt etwas weniger, hingegen diejenige des kohlensauren Kalkes und der kohlensauren Magnesia wieder bedeutend mehr als in der Bernhärds- und Johann-Georgen-Quelle.“

„Ihrer Natur nach muss die Annaquelle eine jodhaltige alkalische Schwefelquelle genannt werden. Ihr vorherrschender Bestandtheil in therapeutischer Beziehung ist sicherlich der Schwefelwasserstoff, dessen Wirkung hier durch das Jodnatrium und durch die kohlensauren und schwefelsauren Alkalien unterstützt wird. Gerade dadurch zeichnet sich diese neue Schwefelquelle vor den meisten anderen Schwefelwässern zu ihrem Vortheile aus, dass sie keinen schwefelsauren Kalk (Gyps), sondern dafür auflösend wirkende Kohlensäure und schwefelsaure Alkalien, nebst etwas Jodnatrium enthält. Desshalb und wegen der bedeutenden Menge an Schwefelwasserstoff, stehe ich nicht an, die Annaquelle zu Krankenheil für eines der besten Schwefelwässer Deutschlands zu erklären.“

Atteste.

Wenn ich mich im Jahre 1858 gegen meinen sonstigen Grundsatz bestimmen liess, die Krankenheiler Brunnen durch ein Attest zu empfehlen, so geschah es nur in Folge der überraschenden Wirkungen, welche ich von dem Gebrauche dieser Brunnen, insbesondere bei sehr schweren Uterinleiden gesehen habe, sowie auch in Berücksichtigung der ganz eigenthümlichen Mischung sehr heilkräftiger Körper, wie sie bis jetzt nur in den Krankenheiler Quellen vorkommt und die denselben unter den Mineralwassern eine sehr wichtige Stellung gibt.

Ich habe diese Brunnen und namentlich auch das daraus gewonnene Quellsalz zu Bädern etc. seit dieser Zeit sehr vielfältig nicht nur bei schweren Uterinleiden, sondern auch bei Scropheln, Flechten, Drüsen, veralteten Blasenkatarrhen, bösartigen Geschwüren, inveterirter Syphilis etc. etc. und zwar in vielen hartnäckigen Fällen, in denen der vorherige Gebrauch weit stärkerer Jodwasser ohne die gewünschte Wirkung geblieben war, mit so vortrefflichem Erfolge in Anwendung gebracht, dass ich für Pflicht halte, dem an mich ergangenen Gesuche um einen weiteren Ausspruch über meine letztjährigen Erfahrungen durch vorstehende Erklärung zu genügen, und die Krankenheiler Brunnen für die genannten Leiden wegen ihrer ebenso sichern als auch milden Wirkung neuerdings sehr zu empfehlen.

Dresden, 26. Februar 1861.

(gez.) Med.-Rath **Dr. v. Ammon,** kgl. Leibarzt.

Ich bezeuge mit Vergnügen, dass die Krankenheiler Quellen nach meiner Erfahrung sich bei Scropheln und Flechten als von vorzüglicher Wirksamkeit erwiesen haben und mir insbesondere bei einem Kranken, welcher in Folge von Scrophelsucht eine grosse Menge fistulöser Geschwüre auf Brust und Rücken hatte, die trotz aller Dilatationen und trotz aller innerlichen Mittel, ja selbst trotz des wiederholten Gebrauchs von Adelheidsquelle nicht zur Heilung zu bringen waren, ganz ausserordentliche Dienste leisteten und den Kranken von einem Uebel befreiten, dessen Heilung er selbst — sowie ich — kaum mehr zu hoffen wagte.

Nach Pflicht und Wahrheit.

München, 30. März 1860. (gez.) Hofrath **Dr. Fischer.**

Das Mineralwasser von Krankenheil sowie die aus demselben gewonnenen Quellenproducte habe ich vielfältig mit vortrefflichem Erfolge bei hartnäckigen scrophulösen Krankheitsformen, Anschoppungen

des Uterus, der Milz und anderer drüsiger Organe in Anwendung gezogen, was ich hiedurch zu bezeugen kein Bedenken trage, um eine noch ausgebreitetere therapeutische Verwerthung dieser Quellen anzuregen.

Berlin, 12. März 1861.

(gez.) **Dr. F. Th. Frerichs,**
Geh. Med.-Rath u. Prof. d. med. Klinik.

Ich habe vielfache Gelegenheit gehabt, die Krankenheiler Quellen und die daraus gewonnenen Quellenproducte anzuwenden; überraschende und anhaltende Erfolge zeigten sich besonders bei Hypertrophien des Uterus und bei beginnenden Eierstocksgeschwülsten. In einigen Fällen von secundärer und tertiärer Syphilis, in denen alle bis jetzt bekannten Heilmethoden fruchtlos angewendet wurden, wirkte die Bernhardsquelle in Verbindung mit Bädern aus Salz und Seife (als Quellenproducte) so ausserordentlich, dass man geneigt wäre, diesen Quellen eine ganz spezifische Wirkung gegen dieses so furchtbare Leiden zuzuschreiben. Mit dem wachsamsten Auge habe ich solche Fälle beobachtet und kann ich die so ausserordentliche Bemerkung hinzufügen, dass jetzt nach drei Jahren keine Spur von Rückfällen sich gezeigt haben und die Patienten sich nach den Kuren ausnehmend wohl befinden. Ich fühle mich im Interesse solcher Kranken verpflichtet, allen geehrten Kollegen in solcher für Aerzte, wie für Patienten höchst peinlicher Lage recht warm zu Versuchen dieser Quellen anzurathen.

Danzig, 20. Februar 1859. (gez.) **Dr. E. F. Hildebrandt.**

Es ist für mich Pflicht, auf einen mir geäusserten Wunsch um ein Attest über die Mineralwasser von Krankenheil und die daraus gewonnenen Quellenproducte das günstigste Urtheil auszusprechen. Vorzüglich wirksam zum inneren Gebrauch habe ich das Jodschwefelwasser (Bernhardsquelle) gefunden, während ich zu Fomentationen und Injectionen das Jodsodawasser (Johann-Georgenquelle) durch zugesetztes Salz verstärkt, vorziehe. Ich habe bei verschleppten Uterinhypertrophien und Tumoren der mannigfachsten Art, selbst verdächtigen, bei Eierstockanschwellungen, Geschwülsten in der Brustdrüse etc. so überraschende Wirkungen wahrgenommen, dass ich den Gebrauch der Krankenheiler Quellen dringend empfehlen muss und die Hoffnung ausspreche es werde ihnen die Zeit eine immer gewichtigere Stellung zuweisen.

Bonn, 27. Febr. 1858.

(gez.) **Dr. Kilian,** Geh. Medizinalrath u. Professor.

Ich habe die Heilquellen von Krankenheil und die daraus erzeugten Quellenproducte bei verschiedenartigen Krankheitszu-

ständen, namentlich bei inveterirter Syphilis, Scrophulosis, krankhaften Anschwellungen und fibrösen Geschwülsten des Uterus, veralteten Blasenkatarrhen u. a. m. mit so günstigem Erfolge gebrauchen lassen, dass ich nicht anstehe, dieses hiemit zu bezeugen und diese ausgezeichneten Heilquellen den Herren Aerzten auf's Beste zu empfehlen.

Berlin, 16. Februar 1858.

Dr. B. Langenbeck,
Geh. Med.-Rath u. Professor, Direktor d. k. Klinik.

Und in der That bestätiget denn auch eine gewissenhafte Prüfung wie langjährige ärztliche Erfahrung, dass der Gebrauch des Krankenheiler Mineralwassers vor Allem die resorbirende Thätigkeit der Lymph-Gefässe und Drüsen erhöhet, die natürlichen Functionen der Haut wie der Nieren ansporut, die Oxydations-Vorgänge steigert, die Gewebe-Umänderungen bethätiget, die gesammte Assimilation hebt und verbessert — somit tief in den Stoffwechsel und in die Ernährung eingreift und zwar auf eine so milde und doch so vortheilhafte Weise, wie man selbe wohl kaum von den damit verwandten Mineralwassern zu beobachten pflegt.

München, 25. April 1878.

Med.-Rath **Dr. Aloys Martin,**
k. Universitätsprofessor u. Bezirksgerichtsarzt.

Die in neuester Zeit durch Auffindung neuer Quellen wie durch Verbesserung der Einrichtungen wesentlich vervollkommneten Heilmittel von Krankenheil bei Tölz haben sich in meiner ausgedehnten klinischen wie privaten gynäkologischen Praxis, zumal an den zu den Quellen selbst entsendeten Kranken, so vortheilhaft bewährt, dass ich nicht anstehe, diess öffentlich auszusprechen. Während ich bei unzweifelhaften Neubildungen des Uterus und der Ovarien einen radikalen, d. h. die Neubildung beseitigenden Erfolg von irgend welchem Medicamente nie in Aussicht gestellt habe und stellen möchte, sind dagegen zahlreiche von mir berathene Frauen und Mädchen, welche in Folge der Ueberreste von Haematoma periuterinum oder von Parametritis oder an chronischem Uterusinfarct und den dadurch bedingten Beschwerden litten, durch einen längeren oder wiederholten Gebrauch der Tölzer Heilmittel dauernd geheilt worden, wie ich mehrfach auch bei späteren Untersuchungen zu konstatiren Gelegenheit gehabt habe. Da, wo eine sorgfältige Diagnose die erwähnten Genitalkrankheiten festgestellt hat, wird Krankenheil ohne Zweifel immer und immer glänzende Triumphe feiern.

Berlin, im März 1868.

Dr. Eduard Martin,
Geh. Med.-Rath u. Prof. d. Gynäkologie u. Geburtshilfe.

Ich bezeuge hiemit, dass ich die Heilquellen von Krankenheil sowie die daraus erzeugten Quellenproducte (Salz und Seife) seit einer Reihe von Jahren mit dem vorzüglichsten Erfolge angewendet und insbesondere bei chronischen zum Theil für unheilbar gehaltenen Stockungen und Verhärtungen, bei Hypertrophie und Fibroid des Uterus, Geschwulst und Verhärtung der Ovarien, der Leber, der Gekrösedrüsen, der Parotiten und Submaxillardrüsen etc. etc. kein Mittel so wirksam und ohne alle schädliche Nebenwirkung gefunden habe, als die innere und äussere Anwendung des Krankenheiler Brunnens.

Cöln, 13. Februar 1858.

(gez.) **Dr. Merrem,** Geh. Reg.- u. Med.-Rath.

Nicht gerne sehe ich meinen Namen benützt zur Empfehlung von industriellen Unternehmungen, in welche Kategorie auch die Ausbeutung der von der Natur gespendeten Mineralquellen gehört. Wo es sich aber darum handelt, durch Widerlegung von Vorurtheilen der leidenden Menschheit einen wahren Dienst zu erweisen, da muss die Rücksich auf persönliche Antipathien in den Hintergrund treten und desshal komme ich auch dem Wunsche der Brunnen-Verwaltung Krankenheil meine mehrjährigen Erfahrungen zu Gunsten der dortigen Quelle sprechen zu lassen, mit Vergnügen nach, indem ich bezeuge, dass ic von dem Gebrauch des Krankenheiler Wassers und der daraus bereitete Arzneikörper bei der Behandlung chronischer Frauenkrankheiten, nament lich der chronischen Entzündung und der fibrösen Entzündung der Ge bärmutter, sowie auch der verschiedenen Eierstocksgeschwülste Wirkunge beobachtet habe, hinter welchen nicht selten jene der einen viel grössere Jodreichthum darbietenden Quellen wie z. B. der Quellen von Kreuznac zürückstanden.

Ich kann desshalb Krankenheil bei der Behandlung der angeführte Krankheitszustände hier auf's Angelegentlichste empfehlen wie ich diess auch bereits zu wiederholten Malen in meinen wissen schaftlichen Arbeiten gethan habe.

Würzburg, 18 April 1862.

(gez.) **Dr. Fr. v. Scanzoni.**
k. b. Geh. Rath. u. Prof. d. Med

Seit mehreren Jahren habe ich die Jodsoda- und Jodsodaschwefel quellen in Krankenheil, sowie die daraus erzeugten Producte (Salz un Seifen) bei vielen Formen von Krankheiten scrophulösen Charakter bei Geschwülsten und Hypertrophien innerer Organe, insbesondere de weiblichen Geschlechtstheile, bei Blasenbeschwerden, chronischen Hau krankheiten etc. mit dem ausgezeichnetsten Erfolge benützen lassen, j ich darf wohl behaupten, dass ich von keiner andern Jo quelle, noch weniger aber von irgend einem küns

lichen Jodpräparate ähnliche Erfolge gesehen habe.

Frankfurt a/M., April 1862.

(gez.) **Dr. med. Heinrich Schwarzschild**, Arzt u. Geburtshelfer.

Das Mineralwasser von Krankenheil in Oberbayern ist von mir gegen Drüsenkrankheit und deren Folgen in einer Reihe von Fällen praktisch benützt worden. In der Mehrzahl dieser war die Wirkung hiervon eine so günstige, dass ich mich bewogen finde, die von mehreren ärztlichen Autoritäten in dieser Hinsicht früher schon abgegebenen Urtheile nach eigener Wahrnehmung zu unterschreiben.

Bonn, 29. März 1859.

(gez.) **Dr. Wutzer**, k. geh. Obermedizinalrath etc. etc.

Auszüge aus berühmten medizinischen Werken.

1) ***Bardeleben:*** „Das Krankenheiler Salz mag bei längerem Gebrauche, um eine Weiterentwicklung des Eierstocktumors zu hemmen, nützlich sein.“ (Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre).

2) ***Bandl:*** Empfiehlt gegen peri- und parametritische Exsudate die Jodquellen von **Krankenheil**. (Handbuch der Frauenkrankheiten von Billroth V.)

3) ***Beigel:*** „Besteht eine scrophulöse Anlage, auf deren Basis nicht nur sehr störende Nebensymptome auftreten, sondern sich so zu sagen collaterale Krankheiten ausbilden, welche die Uterusaffection in unangenehmer Weise compliciren und ihre Heilung verzögern können, so passen die jodhaltigen Wasser (**Krankenheil** etc.)“ (Krankheiten des weibl. Geschlechts. 1874).

4) ***Gerhardt:*** Lehrbuch der Kinderkrankheiten, 4. Aufl. 1880 I. Seite 220 empfiehlt gegen Scrophulosis die Jodquellen von **Krankenheil**.

5) ***Cohnstein:*** (Grundriss der Gynäkologie Seite 63): „Durch Beschleunigung des Blutumlaufes, Ableitung nach der Haut, Entlastung der inneren Organe und Erhöhung der nervösen und gesammten vegetativen Thätigkeit influirt bei der chronischen Metritis namentlich: . . . . . **Krankenheil** etc.“

6) ***Leichtenstern:*** (Allg. Balneotherapie S. 414) hält die **Krankenheiler** Bade- und Brunnenkur für indicirt

bei den Krankheiten der weiblichen Sexualorgane und bei der Scrophulose.

7) ***Niebergall:*** Handbuch der allgemeinen und speziellen Balneotherapie von Hofrath Dr. Valentiner 1876 Seite 269: „Die Krankenheiler Jodsoda- und Jodsodaschwefelseife haben sich **in der weiteren Welt einen Ruf** erworben zur Bekämpfung scrophulöser Exantheme.“

8) ***Niemeyer:*** (Lehrbuch der speciellen Pathologie und Therapie): „Namentlich in solchen Fällen, in welchen chronische torpide Anschwellungen der Lymphdrüsen als einzige Residuen ausgebreiteter Ernährungsstörungen vorhanden sind, leistet der Gebrauch des Krankenheiler Wasser überraschende Dienste.“ Band II. S. 761.
„Man lasse die Kranken (die an Eierstockcysten leiden) die vielfach empfohlenen Bade- und Brunnenkuren in Tölz gebrauchen.)“ Band II. S. 107.
„Die Bade und Trinkkuren in Krankenheil verdienen nach den constatirten Erfolgen, welche bei Anwenduug derselben erzielt sind, volle Berücksichtigung bei den Kranken, bei welchen die Uterusdouche im Stiche lässt.“ Band II. S. 121.

9) ***Schröder:*** „Besonders bei pastösen, scrophulösen Frauen, bei denen der Uterus sehr gross und dick, aber nur mässig empfindlich ist und bei denen der ganz chronisch gewordene Verlauf des Leidens acute Exacerbationen nicht mehr aufweist, sind die **Krankenheiler Quellen** zu empfehlen,“ (Krankheiten der weibl. Geschlechtsorgane im Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie von v. Ziemssen. 1874.)

10) ***Valentiner:*** Bekannt ist das Vertrauen, welches, bei Scrophulosis verwendet, die Quellen von Krankenheil (Tölz) geniessen. — Handbuch der allgemeinen und speciellen Balneotheraphie von Hofrath Dr. Valentiner. 4. Aufl. 1880, Seite 64.

11) ***Veit:*** „Das beste Mittel für die chronische Metritis sind die jodhaltigen Heilquellen (**Krankenheil** etc.“) (Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane in Virchow's Handbuch der speziellen Therapie.)

Königl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.